

auch Perz noch einmal verbessernd hinwies.¹⁾ Perz verlas nämlich 11. kal. Ianuarii (22. Dez.) in 2. kal. Ianuarii (31. Dez.).

Wenn also die Daten des 30. und 31. Dezember erst im 18. und 19. Jahrhundert aufgefunden sind, so waren die verbleibenden Tage, der 22. Dezember und 28. Februar, im Mittelalter ebenfalls unbekannt. Der Versuch, in der Diözese Halberstadt eine Verehrung der Klausnerin als Heilige nachzuweisen, gelang nicht trotz der Durchsicht der wichtigsten Breviarien der Halberstädter Domgymnasialbibliothek und des 1515 in Nürnberg gedruckten Breviarium Halberstadense.²⁾ Die Vita selbst meidet es, Liutbirg den Namen einer Heiligen beizulegen, ja ihr Grundton ist anders als der der gewöhnlichen Heiligenviten. Im Gegenteil sagt der Verfasser beim Tod der Klausnerin sehr vorsichtig: felicem, ut credo, spiritum reddidit Domino.³⁾ Entscheidend ist das Zeugnis einer Urkunde Ottos d. Gr.⁴⁾, die bei der Schenkung einer Höhle bei Michaelstein im Harz an das Kloster Quedlinburg bemerkt: speluncam ubi quedam Liutburg quondam fuit inclusa . tradimus Quitilincaburg. Daß man 956, im Ausstellungsjahr dieser Urkunde, die wahrscheinlich nach Quedlinburger Angaben verfaßt worden ist⁵⁾, Liutbirg als quedam kennzeichnete, entscheidet in verneinendem Sinn die Frage, ob die Klausnerin als Heilige in Ostfalen im Mittelalter verehrt wurde.

Wie kam es dann überhaupt zu einer Kanonisation, zu einer Festlegung von Heiligkeitagen für Liutbirg, wird man fragen. Die Antwort zu geben ist nicht schwer: in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts haben zwei Kompilatoren riesiger Viten-sammlungen die Lebensbeschreibung Liutbirgs in ihre Werke aufgenommen, die Klausnerin damit zur Heiligen gestempelt und sie mit einem Kalendertag versehen. Der 22. Dezember wird vom Abt Andreas (Lang) von Michelsberg (um 1450 bis 1502) in seinem Catalogus sanctorum ordinis s. Benedicti überliefert⁶⁾,

¹⁾ MG. SS. 4, 164 Anm. c.

²⁾ Vgl. auch Grotefend a. a. O. 2, 1, 59 ff.

³⁾ Vita Liutbirgae (Ausg. der MG.) Kap. 37 S. 46 Z. 8 f.

⁴⁾ DO. I. 186 (Memleben 956 Dez. 5).

⁵⁾ Menzel a. a. O. S. 86 f.

⁶⁾ Cod. Bamb. hist. 141 (E. III. 9). Vgl. im allgemeinen J. Säß-binder, Der Catalogus sanctorum ordinis sancti Benedicti (Bonn 1910).